Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: auf Anfrage

Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

21. Juni 2017/Hk/Ha

432 Freitag 06. Oktober 2017, 19.00 Uhr

Thema Der Kaiser, die Technik und die Moderne. Made in Germany am Vorabend des Ersten Weltkrieges. *(Mit Lichtbildern).*

Referent Frank R i e d e l M.A. , Perleberg

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

Der Vortrag reflektiert auf die weltweit bewunderte wirtschaftliche und gesellschaftliche Blüte des kaiserlichen Deutschlands unmittelbar vor der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts, des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges vor 103 Jahren.- Die am 18. Januar 1871 im Spiegelsaal des Schlosses von Versailles erfolgte Proklamation des preußischen Königs Wilhelm I. zum deutschen Kaiser war der Startschuss. Insbesondere die Anfangsjahre, die sog. Gründerzeit, sind Jahre ungeahnten wirtschaftlichen Aufschwungs. Deutschland entwickelte sich quasi mit der *"fast-forward-Taste"* vom Agrar- zum Industriestaat. Der Abbau der Zölle und die von Frankreich gezahlte Kriegsentschädigung bewirkten eine beispiellose Konjunktur. Bei allem herrschte mit der auf Gold basierenden Mark (0,358 g Feingold je 1 Mark) eine Geldwertstabilität, von der wir heute nur träumen können. Von 1871 bis 1895, also über einen Zeitraum von 25 Jahren, lag der gemittelte Inflationsindex bei 0 %. Erst ab 1896 stiegen die Preise langsam an. Auswandern, wie früher, wollten in diesen "herrlichen Zeiten" nur noch wenige.- Vieles für das zwischen 1871 und 1914 bereits der Grundstein gelegt worden war, gilt bis heute: von Institutionen über rechtliche Fundamente und Milieus bis hin zu den auch heute noch eindrucksvollen "Palästen" der Schulen und Bahnhöfe, der Postämter, der Parlaments- und Gerichtsgebäude. Es war eine überaus dynamische Zeit, die Neues wie ein Schwamm aufsaugte. Mit dem schnellen Anwachsen der Bevölkerung, sie wuchs von 40 Millionen Einwohnern bei Reichsgründung 1871 auf über 67 Millionen im Jahre 1913, ging ein ebenso schneller Fortschrittzuwachs einher - mit den daraus resultierenden dramatischen sozialen Spannungen, insbesondere in den neuen Industriezentren. Diese sozialen Spannungen wurden durch die Bismarcksche Sozialgesetzgebung entschärft. Unsere Bundesrepublik Deutschland ist ohne diese Bismarcksche Sozialgesetzgebung nicht vorstellbar!

Frank R i e d e l , geb. 1970 in Rathenow, verheiratet (2 Kinder). 1989 Abitur in Rathenow, danach Studium der Chemie an der Universität Rostock; durch Recherchen im Rathenower Stadt- und Kreisarchiv ab 1987 vermehrt zeitgeschichtlichen und gesellschaftlichen Thematiken zugewandt. 1990-1996 Studium der Geschichte (Hauptfach), der Historischen Hilfswissenschaften sowie der Externen Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung (Nebenfächer) an der Philosophischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Während des Studiums Zuarbeit zu einem Forschungsprojekt der Royal Society London über „Hofgeschenke in Wilhelminischer Zeit 1888-1918“, Praktika beim Landesamt für Denkmalpflege Hessen, in Kirchen-, Kommunal- und Staatsarchiven, darüber hinaus wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für Geschichte; Stipendiat der Julien Stiftung Hamburg; 1996-1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Juristischen Fakultät im Rahmen des deutschlandweiten DFG-Forschungsprojektes „Die Entstehung des öffentlichen Strafrechts“; 1996-1998 Konzeption und Realisation des Burgmuseums Schlossfreiheit Tangermünde im Auftrag der Stadt Tangermünde. Vom April 1999 bis 2014 Kustos des Brandenburg-Preußen Museums Wustrau (Eröffnung 29.09.2000), bis Aufbau und Einrichtung des Wustrauer Museums inklusive Magazin, Archiv und Bibliothek; Konzeption und Realisation von wechselnden Sonderausstellungen und Vortragsreihen; Herausgabe der Schriften des Museums, Vortragstätigkeit. Seit 01. 06. 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Stadt- und Regionalmuseum Perleberg, seit 08.12.2015 Leiter des Stadt- und Regionalmuseums Perleberg. Stellv. Vorsitzender des Altmärkischen Vereins für vaterländische Geschichte zu Salzwedel,. Mitglied der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg, Mitglied des Vereins für Geschichte der Prignitz, Beirat der Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat Bonn, Vorstandsvorsitzender des Förderkreises Prignitzer Museen usw.

E i n t r i t t f r e i !

Mitgliedsbeitrag 25,00 €/Jahr, Ehepaare 40,00 €, weitere Ermäßigungen möglich